

Halle'sches Tageblatt.

achtundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erst erscheint täglich Nachmittags mit Anbahnung der Genu- u. Reichsbahn.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
H. Mannmann, Eisenstr. 77.
S. Kling, Papierhdlg., Reichsstraße 10.
W. Dammberg, Gassestraße 67.

Expedition
Wassenhau's-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden Zugs und vorerbeten.
Inserate befürderten sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 3.

Freitag, den 5. Januar.

1877.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Aus dem Oriente liegen die allerwidersprechendsten Nachrichten vor. Nachdem wir bei der Besprechung die friedliche Lösung des Konflikts zwischen den beiden Mächten, welche gestern der Telegraph, die Worte weise jede Deputation durch eine fremde Macht zurück, diese jedoch als Garantie die Unterzeichnung eines Protokolls an, welches die genaue Ausführung der Reformen geloben und darin willigen würde, daß die Konferenz nach 2 Jahren abermals in Konstantinopel zusammentrete, um die lokale Ausführung der Reformen zu begünstigen. Die Depesche, welche diese Nachrichten enthält und welche wir in der gestrigen Nummer mittheilten, nennt das „Reuter'sche Bureau“ eine Privatdepesche, die vom 31. Dezember v. J. aus Konstantinopel datirt. Aus London ist dieselbe am 2. Januar früh abgegangen und in Berlin angelangt. Das „Reuter'sche Bureau“ mußte also noch bis zu dieser Zeit von der Verlässlichkeit der Nachricht überzeugt sein. Eine Petersburger Depesche vom 2. weiß nichts von dieser drohenden Haltung der Türkei, spricht vielmehr, ohne der Türkei und deren Antwort auf die Konferenzvorschlüsse überhaupt zu erwähnen, ganz allgemein von friedlichen Ausblicken, falls die Mächte fortwähren, einig zu bleiben. Daß die obige kriegerische Nachricht auf einer Erfindung beruht, darf man vor der Hand kaum annehmen. Sollte sich das trotz dem herausstellen, so wird es dem Bureau, welches dergleichen Umwälzungen verbreitet, schwer werden, sich vor dem Publikum zu rechtfertigen. Denn, daß Depeschen von solcher einschneidender Bedeutung auf Handel und Verkehr in empfindlicher Weise einwirken müssen, liegt auf der Hand. Bewahrheitet sich aber die Depesche, so stehen wir hart vor der Entscheidung durch die Waffen, es ist dann indessen im höchsten Grade auffallend, daß diese erste Wendung der Dinge nicht anderweitig schon bekannt gegeben wird.

Zur Orient-Frage.

Konstantinopel, 2. Januar. Meldung der „Agence Havas“. Bei seiner gestrigen Besprechung mit dem Großvezir hob der Marquis v. Salisburi besonders hervor, daß es im Interesse der Türkei liege, die Vorkläge Europas anzunehmen. Der Großvezir erwiderte, in einigen Punkten könne er nachgeben, ablehnen müsse er aber alle Bedingungen, die mit der Würde der Türkei unvereinbar seien. Heute fanden unter den europäischen Delegirten wiederholt Besprechungen statt, dieselben werden auch morgen fortgesetzt werden. Der Großvezir hat heute mehreren der Konferenzbevollmächtigten einen Besuch abgestattet. Morgen findet eine Sitzung des türkischen Ministerrathes statt, der Beschluß

Diesseits und jenseits des Ozeans.

Erzählung von J. A. Vorste.

11) (Fortsetzung.)
„Bedenken Sie, welchen Trost es Ihrer Schwester gewähren würde,“ sprach er aufgeregt weiter, „Sie bei sich zu haben. Sie muß ja Ihrer Nähe und Theilnahme jetzt ganz anders bedürfen, als in ruhigen Friedenstagen. Entscheiden Sie wenigstens noch nichts, überlegen Sie es bis morgen, es ist auch dann noch Zeit.“
Sie bewegte leise verneinend das Haupt, sie wagte nicht, die Augen zu ihm aufzuschlagen, nicht seinem ärtlichen Blick zu begegnen; um ihre Lippen zuckte es schmerzlich, sie entzog ihm ihre Hand, weil sie zu heftig in der seinen debte; sie sah unbeherrschlich rührend aus, das schöne stolze Mädchen, das so fest auf ihrem Sinn beharrte und doch ganz gebrochen von Schmerz und ergriffen von Liebe war. Er hätte ihr zu Füßen sinken, er hätte sie am liebsten auf seinem Arm davon tragen mögen, aber er durfte ihr nichts nachgeben an Haltung und seine Gründe waren erschöpft. Da riß er sich denn gewaltsam los.
„So muß ich Sie wirklich verlassen?“ das ist grausam,“ seufzte er. Er blickte sie lange ärtlich an, dann ging er; an der Thür sah er noch einmal nach ihr zurück.
Sie stand regungslos, über ihre Wangen strömten die lange zurückgebräunten Tränen.
Als er fort war, borg sie das Gesicht in beide Hände, sie wollte seinen letzten Blick noch fest halten in ihrem Gemüth, den ärtlichen Ton seiner Stimme noch weiter hören, sich jedes Wort wiederholen, was er zu ihr gesagt, sich ausmalen, wie es gewesen wäre mit ihm zu gehen, ganz unter seinen Schutz geben, tagelang zu schiffen einsam auf weitem Meer.
Und hatte sie ihm denn wirklich widerstehen können? — Wo ihre Hände waren sie gewaltsam zu ihm zog? — Nicht einen Augenblick hatte sie geschwankt. — Was hatte er ihr denn auch zu bieten? Er, der Verlobte einer anderen? Hilfreiche Theilnahme, Mitleid! Welch farge Gaben! — Sie liebte ihn! Sie liebte ihn und er zog fort

in die todbringende Schlacht, in den gerechten Krieg, an den zu denken ihr Herz höher schlagen machte, er zog fort — und ihre ganze Seele zog mit ihm; aber sie selbst blieb hier unter den unnatürlichen Bedingungen, fremd in der Fremde. Doch wie konnte sie wieder nur an sich denken in diesem Augenblick, in welchem vielleicht Tausende ihrer Mitbürger in der Heimat Blut und Leben für eine erhabene Sache opferten? Wie egoistisch machte sie diese Liebe! Sie trochete ihre Tränen und ging hinunter in den Garten, der in dieser Stunde von niemand sonst besucht wurde. Absichtslos schlug sie den zunächst liegenden Weg ein.

Er führte sie nach manchen Windungen auf eine Bank, die, unter Gebüsch verborgen, hart am Wasser stand, mit dem Rücken an Miß Alice's Pavillon lehnte und nur von der einen Seite, von der sie gekommen, zugänglich war. Ein still abgeschlossenes Plätzchen, mit dem Blick auf die weite Wasserfläche und den freien Horizont.

Hier gelang es ihr allmählich, sich zu sammeln und zu fassen und in gottgegebener, weißweiler Stimmung ihr Gemüth aufzurichten. Da hörte sie plötzlich durch die geöffneten Pavillonfenster über sich sprechen und erkannte Miß Alice's und Herbert's Stimme; sie erschrocken fertig, sie konnte die Bank nicht verlassen, ohne die offen stehende Pavillonthüre zu passieren und gehen zu werden. Um nichts in der Welt hätte sie Herbert noch einmal begegnen mögen, hätte sie sich Miß Alice gegenüber dem Berdacht aussetzen wollen, als habe sie absichtlich hier gelangt und wer konnte wissen, wie lange jene beiden ison, ohne daß sie ihr Kommen bemerkt, dort weilt? Es blieb ihr nichts anderes übrig, als sich ruhig zu halten und zu hoffen, ihre Gegenwart werde unbenutzt bleiben. Das leise Rieselwerkern drinnen mußte seinem Vorlaut nach ihr ja auch unverständlich bleiben. — Aber Herbert sprach deutlich, wie es seiner jugendlichen Frische Stimme natürlich, er pflegte das moderne, tonlose Gesäusel zu verpöhlen; er trat mit Miß Alice jetzt dicht an das offene Fenster und sagte:

„Sie können überzeugt sein, daß ich auch ohne Dazwischenkunft der Kriegserklärung nichts weiter in dieser Angelegenheit hätte thun können, ja daß Sie alles erreicht haben, was zu erreichen möglich und wünschenswert war.“

Der heutige „Staatsanzeiger“ enthält die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie für den 12. d. M.
— In dem sechsten begonnenen Jahre werden bei der Deutschen Marine folgende Schiffe in Dienst gehalten werden: 2 Glatteckskorvetten in den westindischen Gewässern, 2 Kanonenboote im Mittelmeer, 3 gedeckte Korvetten, für welche die Bestimmung noch vorbehalten ist, 3 Glatteckskorvetten, ein Kanonenboot erster und ein Kanonenboot zweiter Klasse für die ostasiatischen Gewässer und eine Glatteckskorvette für Australien. Ferner werden als Uebungsschiffe in Dienst gestellt werden ein Artillerieschiff in Wilhelmshafen mit einem Kanonenboot dritter Klasse als Tender, eine Panzerfregatte als Artillerieschiff in Kiel und zwei Fahrgänge zur Ausbildung von Maschinenpersonal. Endlich werden für den Dienst bei den Marinestationen und zur Vermittelung des Verkehrs zwischen den Werften in Dienst

gestellt werden 2 Hojos als Stationschiffe, 2 Panzerfregatten mit reduzierter Besatzung in Winterlage und ein Transportfahrzeug.

— Am 2. d. M. Rauch's hundertjährigen Geburtstag, hatte der Kaiser den Kindern des verstorbenen Schwiegersohnes Rauch's die Führung des Namens Dalton-Rauch gestattet.

— Es war beantragt worden, daß die Bestimmung in § 26 des Reglements für die Reichstagswahlen, nach welcher die Ermittlung des Wahlergebnisses am vierten Tage nach der Wahl erfolgen soll, mit Rücksicht darauf, daß dieses mal der vierte Tag auf einen Sonntag fällt, für die bevorstehenden Wahlen abgeändert werden muß. Nach einem jetzt ergangenen Rundschreiben des Ministers hat das Reichskanzleramt eine solche Aenderung abgelehnt, doch soll die Feststellung der Wahlergebnisse erst nach Beendigung des Gottesdienstes erfolgen.

— Von ihrem Pariser Spezialkorrespondenten wird der „Nat.-Zt.“ unterm 2. d. telegraphirt: „Die bereits gestern hier verbreiteten beunruhigenden Gerüchte über den Verlauf der gestrigen Sitzung der Konferenz in Konstantinopel haben sich bestätigt; heute eingetroffene Telegramme drücken aber die Hoffnung aus, daß die Forts, wie gewöhnlich, doch schließlich nachgeben werde. Der hiesige russische Botschafter, Fürst Orlov, war in Brüssel, aber nicht, wie gemeinet wird, im Auftrage seiner Regierung, sondern auf Wunsch des Königs Leopold II., mit dem er durch einen langjährigen Aufenthalt in der belgischen Hauptstadt vertraut geworden ist. König Leopold II. wünschte, durch den Fürsten Orlov dem Kaiser von Rußland die Gründe mitzutheilen, welche es der belgischen Regierung unthunlich erscheinen lassen, eventuell belgische Truppen zur Okkupation Bulgariens zu verwenden.“

— Bei der deutschen Marine sind gegenwärtig vier Schiffbauern in Angriff genommen, welche als Ersatz vier ältere Schiffe unserer Flotte einrangirt werden sollen; es sind dies eine Corvette als Ersatz für die Corvette „Arcona“, ein ebensolches Schiff als Ersatz für die Corvette „Gazelle“, ein Kanonenboot als Ersatz für das Kanonenboot „Wit“, und ein Kanonenboot als Ersatz für das Kanonenboot „Delphin“. Die Ersatzcorvette „Arcona“ wird auf der Marinewerft in Danzig ihre Maschinen von der Märkisch-Schlesischen Maschinenbau-Gesellschaft in Tegel, die Ersatzcorvette „Gazelle“, von der Maschinenbau-Alten-Gesellschaft Vulcan in Stettin, ihre Maschine auf der Marinewerft in Wilhelmshafen gebaut, auf welcher letzterer auch die Ersatzkanonenboote „Wit“ und „Delphin“ erbaut werden. Die Marinewerften haben nur leider die ihnen zufallenden Bauten nicht in dem erwarteten Umfange fördern, resp. zu der vorausgesetzten Zeit in Angriff zu nehmen vermocht, und

„Allerdings, das sehe ich ein, es ist ein großer Unterschied, ob jene verhängnisvollen Papiere in Ihren oder Mr. Paterson's Händen sind,“ erwiderte Alice, „wie aber, wenn Sie, was der Himmel verfluchen wolle, in einer Schlacht Ihr Leben verlieren?“

„Ich mache mein Testament, ehe ich in den Krieg ziehe und werde auch über jene Schriftstücke die nöthige Anordnung treffen.“

„Das heißt natürlich,“ fiel sie lebhaft ein, „Sie werden sie mir vernachlässigen.“

„Darüber kann ich in diesem Augenblick keinen Beschluß fassen: Sie haben freiwillig Ihre Sache in meine Hand gelegt, Sie müssen mir nun auch weiter ruhig vertrauen.“

„Und thue ich das denn nicht?“ sagte sie weich, „vollkommen vertraue ich Ihnen; nur weiß ich mich der Verführung nicht zu erwehren, daß die mir feindselige Einstellung jenes Mannes allmählich einen nachtheiligen Einfluß auf Ihre Empfindung für mich gehabt haben könnte.“

„Meine Empfindung hat mit dieser Sache nichts zu thun, mein Rechtsbewußtsein ist, denke ich, so leicht nicht zu verwirren.“

„Das weiß ich, davon kann niemand fester überzeugt sein, als ich, das vernehme ich Sie.“

„Nun, mit dieser Versicherung wollen wir uns beiderseitig genügen lassen.“

„Ich muß fort Miß Alice, verzeihen Sie, ich habe wie auf Koken; ich habe noch Unglaubliches bis übermorgen zu erledigen, kann nicht mehr hier herauskommen und habe mich deshalb auch schon bei Ihren Eltern empfohlen, leben Sie wohl.“

„Leben Sie wohl! meine besten Wünsche und tausend, tausend Dank begleiten Sie auf den Weg.“
Mit einem elastischen Sprung legte Herbert über die vier Stufen der Pavillonterrasse, alle davon und krällerte, sobald er sich aus Miß Alice's Gehörtkreis glauben durfte, ein heimliches Lächeln in die Luft.

(Fortsetzung folgt.)

war die Wert von Wilhelmshaven namentlich aus dem Grunde, weil sie mit der schleunigen Bereinigung des Panzergebiets beauftragt war. Die Wert in Danzig deshalb, weil die Verhältnisse nicht in der erwarteten Zeit fertiggestellt werden konnten. In Folge dessen sind diese Bauten bis jetzt noch nicht in dem Maße vorgekommen wie es der Wunsch und die Absicht der Marineverwaltung gewesen ist. Nachdem jedoch die Hindernisse beseitigt sind, werden die Arbeiten mit größerem Eifer betrieben und hofft man die gemeindlichen Verhältnisse dadurch so viel als möglich fertig zu stellen. — Uebrigens dürfte es nicht uninteressant sein bei dieser Gelegenheit zu erfahren, in welcher Weise das technische und Ingenieur-Personal unserer Marineverwaltungen zusammengefaßt. Dasselbe besteht gegenwärtig aus 8 Direktoren, von denen 3 für den Schiffbau, 3 für den Maschinenbau und 2 für den Hafenbau thätig sind. Unter ihnen wirken 11 Obergenieure (8 für Schiffbau und Maschinenbau und 3 für Hafenbau), 19 Ingenieure (9 für Schiffbau und 10 für Maschinenbau), 22 Untergenieure, welche für beide Bauarten zu gleichen Theilen getheilt sind, 9 Konstruktionszeichner, (4 für Schiffbau und 5 für Maschinenbau), 15 Zeichner (5 für Schiffbau, 6 für Maschinenbau und 4 für Hafenbau), 7 Obermeister (4 für Schiffbau und 3 für Maschinenbau) und 56 Werkmeister (33 für Schiffbau, 14 für Maschinenbau, 3 für Antriebsung und 6 für Hafenbau).

Leuberg, 2. Januar. Dem Ozean wird aus Belgien telegraphirt. Gestern rorkten sich die russischen Freiwilligen vor dem Konat des Fürsten zusammen und verlangten die Zurückgabe ihrer Fahne, welche ihnen jedoch von Wien verweigert wurde. Schießlich drohten sie, Seraien binnen drei Tagen zu verlassen, falls die festsitzenden Offiziere in ihren Stellungen belassen werden sollten.

Krakau, 2. Januar. Glaubwürdigen Berichten zufolge erschienen in Moskau Plakate, welche die russische Konstitution für Aufstand forderten, weshalb Verhaftungen vorgenommen wurden.

Lotterie.

(Dyne Gewähl.)

Berlin, 3. Januar 1877.

Bei der heute angefangenen Ziehung der ersten Klasse 155. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

- 1 Gewinn à 9000 M auf Nr. 49886.
- 2 Gewinne à 3000 M auf Nr. 82875 94527.
- 1 Gewinn à 1500 M auf Nr. 4786.
- 3 Gewinne à 300 M auf Nr. 15936 27203 80794.

Gerihtsjaal.

Der Ansteller eines Wechsels, welcher denselben, bevor er ihn aus den Händen gab, auf der Rückseite am oberen Rande der Schrift des Wechsels entsprechenden längeren Querseite mit einer, den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Stempelmarke versehen hat, daß oberhalb der Marke kein Niederstreichen eines Bemerkens hinreichender Raum übrig blieb, hat damit nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 6. Dezember v. J. der Stempelmarke genügt. Selbst wenn der Erwerber des Wechsels sein Indossement anstatt unterhalb der Stempelmarke vorchriftswidrig seitwärts der nämlichen Querseite des Wechsels entlang niedergeschrieben hat, kann der Ansteller deshalb nicht verantwortlich gemacht werden. Die beschriebene Art der Verwendung der Stempelmarke, führt das Erkenntnis des Ober-Tribunals aus, entspricht genau den Vorschriften der Bekanntmachung vom 11. Juli 1873. Daß der Ansteller des Wechsels zur Aufhebung der Stempelmarke den der Schrift des Wechsels entsprechenden oberen breiteren Rand der Rückseite des Wechsels benutzt hat, kann ihm nicht zum Vorwurfe gereichen, weil die gedachte Bekanntmachung sich nicht näher darüber ausspricht, was sie unter dem „oberen Rande der Rückseite des Wechsels“ versteht, und insbesondere nicht vorgeschreibt, daß nur der obere Rand der nämlichen Querseite des Wechsels zur Aufhebung der Stempelmarke benutzt werden dürfe. Eben so wenig kann der Ansteller dafür verantwortlich gemacht werden, daß der Wechselgläubiger sein Indossement anstatt unterhalb der Stempelmarke vorchriftswidrig seitwärts der nämlichen Querseite des Wechsels entlang niedergeschrieben hat, da die Bekanntmachung vom 11. Juli 1873 diese Zuwiderhandlung nicht ausdrücklich mit Strafe bedroht.

Aus Halle und Umgegend.

Der Buchhalter der Reichsbank Hädicke ist zum Kassier ernannt worden.

Die Deputation der Salzwerker-Brüderschaft wurde von den Majestäten am 2. Januar und am 3. von den königlichen Prinzen und Prinzessinnen und den Ministern zur Ueberreichung ihrer Neujahrsgrüßen in Audienz empfangen.

Der Privatdozent Herr Dr. Braun, dessen Vorträge über allgemeine Geologie und Mineralogie auch in diesem Semester von Seiten der Studierenden recht beachtet sind, hat, wie der Nordf. Ztg. von hier geschrieben wird, von dem Ministerium den ehrenvollen Auftrag erhalten, während des kommenden Sommers an der geologischen Aufnahme der Provinz Brandenburg mitzuarbeiten. Derselbe wird deshalb seine Vorlesungen während des Sommersemesters sistiren, dieselben aber im Winter wieder aufnehmen.

Heute Morgen gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde in dem neu angelegten Verbindungsweg zwischen dem früheren Schmelzwerk durch den Stadthofesacker nach dem Martinsberge die Leiche eines neugeborenen Kindes, in ein Zeitungspapier eingewickelt, mit durchschnittenem Hals vorgefunden. Die Recherchen nach der unmittelbaren Mutter sind in Gange.

In der gestrigen Sitzung der Handelskammer, in welche die Herren Director Weis, Mühlensbesitzer Jung,

Fabrikbesitzer Gustav Kunze, Banquier Bethke aus Halle, Fabrikbesitzer Paul Klingenberg aus Zeitz und Grundbesitzer Rudolf Voigt aus Wittenberg als neue Mitglieder eingetreten waren, fand zunächst die Constatirung der Kammer statt und wurde Herr Stadtrat Werther zum Vorsitzenden der Handelskammer gewählt. Als stellvertretender Vorsitzender wurde hierauf Herr Banquier Bethke und als Rentant Herr Banquier Siedner gewählt. Der Hauptgegenstand der Verhandlung war das neue Tarifsystem, welches der Handelskammer seitens des Ministeriums für Handel u. s. w. zur Begutachtung zugefertigt worden war. In mehrstündigen Debatten wurden die vom Vorsitzenden der Transport-Commission Herrn Ernst seitens letzterer gestellten Änderungsanträge angenommen und eine Deputation beauftragt, der von der königl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt am Main in dieser Angelegenheit anberaumten Konferenz beizuwohnen und die Wünsche der Handelskammer zu vertreten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 2. Januar.

Aufgeboren:
Der Bremier F. G. Treiber, Halle, u. P. Th. Geißler, Crumpha. — Der Sergeant P. Känder und E. Müller, Geißstraße 49. — Der Handarbeiter E. Schulze und W. Altendorf, Ludwigstraße 10.

Gebohren:

Dem Markthelfer D. Zinke eine T., gr. Klausstraße 12. — Dem Schuhmachereimer August Schröder ein S., Leitzigerstraße 62. — Dem Drabstlicher W. Worm eine T., Weidenplan 10. — Dem Handarbeiter E. Weber eine T., Hirtengasse 13. — Dem Kostenträger C. Kischele eine T., gr. Rittergasse 2. — Dem Handarbeiter W. Ebert ein S., H. Ulrichstraße 29. — Dem Kaufmann R. Brandt ein S., gr. Wallstraße 1. — Dem Postkassierer D. Sigismund eine T., Karzerplan 1. — Dem Schneiderm. C. Schmidt eine T., Landwehrstraße 9. — Dem Volontärsführer E. Rompart eine T., Ackerstraße 3. — Dem Weisshändler E. Taube ein S., gr. Klausstraße 19.

Geftorben:

Des Korbmachers S. Meißel S. Ernst Friedrich, 1 T., Schwäbe, an der Halle 3. — Friederike Sophie Schilling, 66 J. 12 T., Hirnenweidung, Stadtfrankenhaus. — Der Cigarrenfabrikant F. Peh, 37 J. 9 M. 12 T., Lungentzündung, am Bahnhof 1. — Des Handarbeiters Julius Brümmer S. Max, 2 M. 27 T., Atrophie, gr. Brauhäusergasse 11. — Des Güterbegleiters Karl Koblmann S. Ernst Gustav, 8 M. 23 T., Brandstiftung, Böllergasse 1. — Der Almosengosse Johann Christian Grumbmann, 84 J. 5 M. 23 T., Altersschwäche, Oederadergasse 15. — Der Instrumentenmacher Wilhelm Möbiger, 53 J. 4 M. 10 T., Phtisis, Klinik. — Des Schneidemeisters A. Thomas S. Karl Max, 4 M. 14 T., Schwäche, Rammischstraße 10. — Karl Friedrich Eduard Gräber, 33 J. 8 M. 10 T., Schwindlicht, Straf-Anstalt. — Des Premier-Beamteten D. v. Arnim S. todgeb., Diakonissenhaus. — Des Werkmeisters Friedrich Kober S. todgeb., Krienenstraße 2.

Meldung vom 3. Januar.

Aufgeboren:

Der Handarbeiter Julius Schmitt und Anna Engelhardt, an der Maschinenstraße 5. — Der Stärkefabrikant C. Haller, Königstraße 2, und E. Schlemmer, Raltemarkt. — Der Fabrikbesitzer A. Brandt, Halle, und A. S. D. Krause, Weisenseiten.

Geftitete Frauen:

Der Bureauverwalter F. Kunze, Magdeburgerstraße 27, und A. Raich, Magdeburgerstraße 31. — Der Zimmermann F. Bestigal, Werberthau, und A. Rasche, Wernburgerstraße 11. — Der Waler F. Herrmann, Fleischer, 38, und S. Schatz, Königstraße 21. — Der Instrumentenmacher V. Richter und H. Kämpfer, Dampfplatz 7. — Der Schneidemeister E. Lehmann und M. Seidenitz, Leitzigerstraße 18. — Der Fabrikarbeiter D. Apelt, Weingärten 9, und M. Grauert, Weingärten 18. — Der Schlosser E. Lehmann, H. Brauhäusergasse 9, und W. Herbst, gr. Werderstraße 13. — Der Handarbeiter F. Stummer, H. Klausstraße 6, und E. Prinz, gr. Klausstraße 32.

Gebohren:

Dem Eisenreher C. Matthias eine T., Wörmliherstraße 8 b. — Dem Schuhmachereimer G. Schäge ein S., Saalberg 19. — Dem Korbmacher F. Groß ein S., Weingärten 18. — Dem Instrumentenmacher G. Schwickel ein S., Spitzgasse 9. — Dem Gärtner E. Strauß ein S., Böllbergweg 13. — Zwei unehel. T., Entbindungs-Anstalt. — Dem Maurer Gladys ein S., an Kirchth. 23. — Dem Wirthschafts-Inspektor G. Kessler eine T., großer Schlamm 8. — Ein unehel. S., Grünstraße 3. — Dem Mechaniker W. Schöbel eine T., Bodschörner 3. — Dem Klempnermeister A. Hölste eine T., Sophienstraße 6.

Geftorben:

Der stud. pharm. Louis Pfimann, 26 J. 1 M. 3 T., Typhus, Margaretenstraße 4. — Des Rentier G. Wöhrer Ehefrau Sophie Emilie geb. Erupst, 58 J. 3 M. 11 T., Lungentzündung, Brunostraße 13. — Des Restaurateurs A. Kanitzler Ehefrau Vertha geb. Mayer, 24 J. 9 M. 29 T., Ammenüberfülle, Klinik. — Der Musiklehrer August Carl Ernst Siedel, 64 J. 2 M. 25 T., Lungenschwäche, an der Moritzstraße 4.

Handel und Verkehr.

In Hamburg sind falsche Zehnmarkstücke mit dem Münzzeichen D und der Jahreszahl 1874 in den Verkehr gebracht. Die Falschstücke, welche aus einer Mischung von Zink und Blei bestehen, sind in der Farbe etwas heller als die echten Stücke und haben einen dumpfen Klang.

Kirchliche Wahlen.

Den geistlichen Bestimmungen gemäß scheidet in Folge der vollzogenen Auslosung die Hälfte der Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths aus der Gemeinde-Vertretung aus. Die Auscheidenden sind:

- 1) Aus dem Gemeinde-Kirchenrathe: Rentier A. Nebert, Kaufmann Anshütz, Hauptmann Degenhede, Fabrikant Dettenberg.
- 2) Aus der Gemeinde-Vertretung: Lehrer Tittel, Hosenhändler Ufer, Rentier Schaal, Gärtner Reich, Holzhändler Ledmann, Tischlermeister Schönbröt, Brauereibesitzer H. Schulze, Geh. Obergerichts-Rat, Fabrikant Haase, Kaufmann Hahlberg, Baumeister A. Schulze. Außerdem ist eine Stelle zur Zeit erledigt.

Die Ergänzungswahl, bei welcher die Auscheidenden wieder wählbar sind, wird am Sonntag den 7. Januar unmittelbar nach dem Vormittags-Gottesdienste in der Kirche durch Stimmzettel stattfinden, auf deren einem 4 Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths, auf dem andern 12 Mitglieder der Gemeinde-Vertretung zu verzeichnen, und die gleichzeitig abzugeben sind. Um ein Uhr wird die Abstimmung geschlossen und nach der Feststellung des Ergebnisses dasselbe demnachst bekannt gemacht.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Georgen.

Kirchenrathe.

Nach § 43 der Kirchengemeindeordnung vom 10. September 1873 scheidet die Hälfte der gewählten Aeltesten und Gemeindevorsteher in diesem Jahre aus. Der Austritt wird bei diesem ersten Male durch das Loos bestimmt. Es sind ausgelost worden:

Prof. D. Dähne, Baumeister Kerserstein, Bezugsmeister Feder, Realgymnasiallehrer Dr. Krauth, Rentier Mangold, Buchhändler Schmidt.

Aus der Gemeindevertretung:

Stellmachereimer Kränzel, Salzbedameister Ehr. Ende, Rentier Schladt, Sackfabrikant C. Preßler, Kanzelrath Krause, Seilermeister Epig, Salzbedameister Keller, Pfannenstampfmeister Kämbden, Kaufm. Krause, Weißgerbermeister Fr. Leubert, Holzgerbermeister Krämer, Kaufmann Peter, Strohhutfabrikant Berger, Weisshändler Wende, Wagenbauer Winkler, Mühlensbesitzer Weinert, Musiklehrer Wiese, Corrector Lagemann.

Mit Ausnahme der beiden letztgenannten, die in eine andere Parodie gezogen sind, sind die Ausgelosten wieder wählbar.

Die Ergänzungswahlen finden am Sonntag den 7. d. M. nach Schluß des Festgottesdienstes um halb 11 Uhr in der Kirche statt.

Jeder Wähler hat bei seinem Namensaufsatz an den Tisch heranzutreten, von dem der Namensaufsatz kommt, und zwei Stimmzettel, den einen für den Gemeindevorsteher, den andern für die Gemeindevertretung gleichzeitig, jedoch an zwei getrennten Urnen abzugeben. Auf den für den Gemeindevorsteher bestimmten Zettel sind 6, auf den für die Gemeindevertretung bestimmten dagegen 18 Namen zu schreiben. Gebrauchte Stimmzettel sind zulässig. Nach geschlossener Abstimmung wird sofort das Resultat derselben festgestellt werden. Sollte sich in Folge etwaiger Stichwahlen die Wahlhandlung an dem einen Sonntage nicht zu Ende bringen lassen, so behalten wir uns vor, dieselbe an einem geeigneten Punkte abzubrechen und am Sonntag den 14. Januar früh nach dem Gottesdienste fortzusetzen.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Moritz.

Bermischtes.

Ein trübes Bild aus dem großstädtischen Leben in Berlin entrollt die „Ber. Ztg.“ durch nachfolgenden Bericht über eine Gerichtsverhandlung: Der Hunger ist ein unheimlicher Gast, zumal wenn sich Kinderhande empfinden und flehentlich um einen Bißchen Brod bitten, der ihnen nicht gewährt zu werden vermag. Man kam sich an das Hungern gewöhnen, aber die Lebensanfrage sich nicht abgewöhnen. Es war am 26. October Abends, als die Kinder der separirten Frau Marie D. hungert zu Bette gehen mußten. Die Mutter für ihre eigene Person hatte das sehr oft gethan, um die Kinder sättigen zu können; aber das gequälte Mutterherz vertrieb heute den Schlaf von dem dürftigen Lager der unglücklichen Frau. Immer und immer wieder stieg wie ein Schredbild die Frage empor: „Und was wird morgen?“ Der gestörte andere Morgen kam endlich nach der in nothgedrungenen Sorge durchwachten Nacht, und Frau D. war, ehe die Sonne niederging, verhaftet gewesen und wegen Diebstahls in Untersuchung. Das bisher unbescholten arme Weib stand jetzt vor dem Strafgericht, um sich wegen ihres Vergehens zu verantworten; sie hatte eine ganze Milch entwendet, die ein Milchverkäufer auf einige Minuten in den Hausflur gestellt hatte, um seine Kunden zu besorgen. Frau D. war auf der That ertrapt und sofort zur Polizeiwache geführt worden. Einige Stunden hat der Milchhändler nicht erlitten. Die Angeklagte steht mit niedergeschlagenen Augen vor ihren Richtern, sie ist geständig. „Und was veranlaßt Sie dazu, Ihren unbescholtenen Namen durch solche gefehlvollige Handlung zu besudeln?“ fragte der Vorsitzende des Gerichtshofes. Die Angeklagte stude und über ihre bleiche Wangen ergoß sich die Parturpriebe der Scham; dann sprach sie leise und mit zitternder Stimme: „Ich vermochte meinen Kindern am Abend zuvor kein Abendbrot zu geben. Der neue Tag forderte von mir, die hungernden Kleinen zu speisen. Das war mir klar; im Uebrigen sollte mir jede Ueberlegung. Ich sah, als ich durch den Hausflur kam, die Milchkanne stehen, da — dachte ich nur an meine Kinder, und — die Kanne war in meiner Hand, und —“ „Sie bekennen sich also des Diebstahls schuldig?“ „Ja“

verfehle die Angestellte, und es kann wie ein tiefer Senker aus unendlich bedrückter Brust, und all die beim des Augenblicks der Frau löste sich in süßes Weinen. Die königliche Staatsanwaltschaft, welche die Anklage aufreht erhebt, glaubte in diese Aussage der Angestellten keine Zweifel setzen zu müssen, und bedauerte sodann, daß die 10 übermüßigste Anankität Müde, welche die Kanne enthielt, nicht die Anklage gollerte, die Frau habe die Milch auf der Stelle verporen wollen; inwiefern die Fall in mildesten Töne aufzulösen, und erweise eine vierzählige Gefängnisstrafe angemessen. Der hohe Gerichtshof erkannte diesem Antrage gemäß. Mit geklärten Bänden verließ die Unglückliche die Anklagebank.

Berlin, 3. Januar. Von Kiel wird gemeldet: Post aus Stockholm und Norwegen vom 3. d. M. Vormittags wegen Schneesturm in Schweden ausgeblieben.

Die Polizeibehörden in Deutschland verfolgen gegenwärtig zwei Agenten einer augenheilkundlichen sehr fleißig arbeitenden Händlungsgesellschaft, die vor Kurzem in Leipzig eine Menge falscher Goldstücke in großer Mannigfaltigkeit an den Mann gebracht hat. Da von den Fälschungen sich möglicher Weise noch eine oder die andere vorfinden könnte, so geben wir nachstehende Beschreibung derselben. Es sind vier und zwar: 1) herzoglich braunschweigische Einpalerstücke vom Jahre 1866 mit dem Wappenstein B und mit wenig hellem Klang, welche sich durch eine Zahl sehr feiner Wappenstein verächtlich machen, glatten Rand besitzen und auf der Wappensteinseite bei der Zahl XXX einen etwa 8 Millimeter langen Strich zeigen; 2) königl. sächsische Einpalerstücke vom Jahre 1871 mit dem Wappenstein B, welche eine namentlich in der oberen Hälfte sehr verdünnte Wappenstein zeigen, mehrere Wappenstein und glatten Rand besitzen; 3) kaiserlich deutsche Einpalerstücke vom Jahre 1875 mit dem Wappenstein F und sehr matter Wappenstein und mangelhaft genarntem Rand; 4) kaiserlich deutsche fünfzigpfennigstücke vom Jahre 1876 mit dem Wappenstein A, welche an einigen Stellen ein viel zu breites, an anderen gar kein Stücken zeigen.

Philadelphia, 1. Januar. Ueber das Eisenbahnunglück im Staate Ohio berichtet der Telegraph folgende Einzelheiten: Am Freitag den 29. Dec. Abends 8 Uhr, ging ein Courierzug der Gesellschaft bei festigen Schneesturm in westlicher Richtung von Westabula ab. Der Zug bestand aus sieben Personenzugwagen, die von zwei Lokomotiven gezogen wurden, und fuhr zur Einföhrung einer Verpätung mit außergewöhnlicher Geschwindigkeit. Diese Geschwindigkeit war indessen vermindert worden, und man bemerke gerade, um in eine Station einzufahren, als der Zug eine Eisenbahnbrücke von 150 Fuß Spannung und 69 Fuß Höhe zu passieren hatte, welche über den kleinen Westabula-Zug führte. Die Brücke brach in diesem Augenblicke zusammen, ohne daß der Zug, wie anfänglich berichtet wurde, aus den Schienen gerathen wäre, und alle Wagen stürzten auf die Erde, welche das Blut, welche der großen Last nicht gewachsen, nachgab, so daß ein Theil der Wagen und Passagiere sofort in den sechs Fuß tiefen Strombett verlor. Von den 179 Passagieren kamen nur 7 vollkommen unverletzt davon, 52 andere wurden mehr oder minder, zum Theil tödtlich verlegt, aus den Trümmern hervorgezogen und nach Cleveland geschafft, während 120 Personen durch den Fall, durch Ertrinken oder Feuer ihren Tod fanden. Gegen 50 Leichname waren durch Feuer und Verletzungen bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Überlebenden erzählten haarsträubende Geschichten. Käufer der vorderen Lokomotive wurden alle Wagen zerschmettert, doch fingen die Trümmer, welche auf dem Erde liegen geblieben waren, Feuer und brannten lichterloh bis gegen Mitternacht, während ein rasender Sturm bis dahin wüthete und in den ersten Stunden jede Hilfeleistung unmöglich machte. Auch späterhin verzögerte die durchdringende Kälte und der tiefe Schnee das Rettungswerk außerordentlich, so daß eine ganze Anzahl leicht verwundeter Passagiere in der Zwischenzeit erfror. Ein Eisenbahnzug, der mit Kisten und Schuppen von Cleveland, 55 Meilen westwärts, abgehandelt wurde, erreichte die Unglücksstätte erst gegen Morgen. Noch zwei Tage fiel der Schnee in großen Massen und der eisige Wind, der vom Erie-See her wehte, vermehrte die ohnehin schon außergewöhnliche Kälte bis zur Unträglichkeit. Die Brücke, welche das Unglück verurteilte, war in Eisen erbaut, erst 11 Jahre alt und nach der Aussage der Eisenbahn-Beamten erst jüngsthin zu wiederholten Malen auf ihre Tragfähigkeit geprüft worden.

Die Schlaflosigkeit ist bekanntlich ein Zustand, der in fortwährender Erregung der Gehirnnerven besteht und in Folge des damit verbundenen abnormen und verminderten Stoffwechsels im Gehirn leicht zu einer unheilbaren Erschöpfung führen kann. Derselbe kann sowohl durch anhaltende geistige und sinnliche Anregung wie auch durch pathologische Prozesse und Umbildungen in der Hirnsubstanz oder in Veränderungen der Beschaffenheit und Menge des Blutes innerhalb der Hirngefäße ihren Ursprung haben. Diese pathologischen Veränderungen selbst sind oft wieder eine Folge

der besagten anhaltenden geistigen oder sinnlichen Anregung. Sehr viele Leute sind mit diesem Zustande behaftet, ohne besonders barmherzig zu leiden. Es sind dies entweder apathische Naturen, oder Naturen, die häufig genug sind, sich an die Entbehrung des Schlafes zu gewöhnen und die Schlaflosigkeit folgendermaßen zu ihrer zweiten Natur zu machen. Für diejenigen, die unter dem Zustande wirklich leiden, ist es sehr schmerzhaft, daß es wenig bewährte Mittel giebt, um denselben Herr zu werden und ihn gänzlich zu beseitigen. — Bezüglich der Mittel gegen Schlaflosigkeit schreibt nun der „Medical-Examiner“: Die Einen greifen zu schlafverweigenden Drogen und der Genuß dieser wird leicht zur Leidenschaft (die selbst wieder Leiden schafft, darf man wohl hinzufügen). — Andere finden geistige Getränke für wirksam und gewöhnen sich neben dem Wachen demzufolge auch noch an das Trinken von Spirituosen, resp. den Genuß von Alkohol.

Von den Anfängern des Mesmerismus lernte man, daß das beständige Hinbliden auf einen bestimmten Gegenstand nach einiger Zeit zum Schläfe führe. Da dieses Mittel aber in der Dummheit etwas schwierig anzuwenden ist, so giebt die Methode des Jg. Bravais eine Anweisung, man solle einfach die Augen schließen und in Gedanken versuchen, den aus den Naselkammern heraus- und in dieselben eingehenden Luftstrom aufmerksam zu beobachten. Es wird berichtet, wer sich bemühe, diesen Strom zu sehen zu bekommen, gewissermaßen durch die innere Anschauung, der werde unfehlbar bald in Schlaf fallen. Wir haben dieses Verfahren bewährt gefunden (sagt der „Medical Examiner“) und es ist im Grunde dasselbe, wie das des Mesmerismus — das anhaltende Hinbliden oder Achtgeben auf einen bestimmten Gegenstand. — Ein anderes Verfahren wird jetzt von einem amerikanischen Arzte, Dr. Coole, vorgezogen, welcher behauptet, daß es in zahlreichen Fällen von Schlaflosigkeit nur nöthig ist, — einige Minuten recht langsam und ruhig zu atmen, um in einen erfrischenden Schlaf zu fallen. Er geht davon aus, daß die meisten Fälle von Schlaflosigkeit in einer Blutvergiftung (hyperaemia) des Gehirns ihren Entstehungsgrund oder ihre nächste Ursache haben und daß solches solches langames Atmen den Blutandrang genügend hemme und vermindere, um einen entsprechenden Eindruck zu machen. — Es ist richtig, bei großer geistiger Erregung und daraus hervorgehender Schlaflosigkeit ist der Athem kurz und heftig, so daß der Versuch, langsam zu atmen, beruhigend wirkt und also zum Schläfe geneigter macht. Um wirklich einzuschlafen, dürfte dieses Verfahren nicht immer ausreichen. Nach alle Dem wird es wohl das Beste sein, schlafenden Personen nachzuahmen, um in Kurzem wirklich zu schlafen.

New-York, 30. December. Ein Erpressung der Pacificbahn geriet gestern in Folge festigen Schneetreibens aus den Schienen und stürzte in der Nähe von Westabula (Ohio) aus einer Höhe von 75 Fuß über die Erde einer Brücke hinweg in den Fluß sumunter. Eine große Anzahl von Reisenden war auf der Stelle todt, die Zahl der Verlegten beträgt 52.

London, 1. Januar. An der schottischen Küste sind durch die Stürme, welche in der letzten Woche wütheten, 80 Schiffe, größtentheils deutsche und norwegische, gescheitert und 270 Seelen entsetzt.

Eine bemerkenswerthe Entscheidung ist dem „Procureur“ (einem Anwalt) zufolge seitens des Reichsgerichtes erfolgt. Das Testament eines verstorbenen reichen Bürgers vermachte einer Pfaffenkirche eine Anzahl Diamanten und Brillanten zu einer Krone für das dortige Kirchenspital. Der (katholische) Magistrat, welcher über Annahme des Vermächtnisses zu beschließen hatte, erklärte auf den Antrag des Herrn Ward einstimmig, daß er die Erlaubnis zur Annahme des Vermächtnisses verweigere, weil er durch die Ausführung der Testamentbestimmung die Abgötterei befördern würde.

Kunst und Wissenschaft.

Die Ausgrabungen zu Olympia sind trotz der fortwährenden Unruhe des Wetters in der Woche vom 14. bis 21. Dezember richtig vorgeschritten. Die Hauptausbeute bestand in der Gewinnung dreier großer Wappenstein. Der eine stammt aus der Nigebellgruppe und wird dem Könige Diomach zugeschrieben. Der zweite ist vor der Weltfront gefunden und stammt von der Figur eines in Kampfe unterliegenden Kappiten-Jünglings. Der dritte — leider nur zum Theil erhalten — gehörte einer Ehrentafel an, die an der Nordseite zwischen dem Zeus-Tempel und dem Pelopion aufgestellt war.

Der bekannte österreichische Schriftsteller Emil Kuh ist am 30. Dezember in Meran gestorben. Durch seine schriftstellerischen Arbeiten ist er in den weitesten Kreisen bekannt geworden, namentlich wirkte er als Herausgeber der Werke Hebbels und der nachgelassenen Schriften Palmes. Eine Biographie Hebbels, die Arbeit seines Lebens, erscheint eben bei Braumüller.

Witterungsbericht von 3. Januar.

Barometer Norddeutschland sehr hart gefahren, fällt seit Nacht im Süddeutschen, die Temperatur ist allgemein gesunken, Eisflächen und Gletscher gefrieren. Das Wetter meist trübe oder wolig.

Abgang u. Ankuft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²	...	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²
Magdeburg	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²	...	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²
Köthen	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²	...	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²
Straßburg	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²	...	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²
Berlin	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²	...	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²
Köln	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²	...	5 ⁴²	7 ²⁸	9 ⁵⁸	1 ²⁴	4 ¹²

Halle'sche Producten-Börse vom 4. Januar 1877.

(Breite mit Ausschluß der Courtagen.)
Weizen 1000 Rthl., geringer 189—198 Rthl., besserer 201—222 Rthl., feiner bis 231 Rthl.
Roggen 1000 Rthl., 192—197 Rthl.
Gerste 1000 Rthl., Landgerste, gemöhnliche 165—168, bessere 172 bis 176, feine und Grobgerste bis 186.
Orbenmehl 50 Rthl. —
Weizenmehl 1000 Rthl., 174—184 Rthl.
Süßholzwurzel 1000 Rthl., Baccariaeben 202—208 Rthl., Schönen der 50 Rthl. 10,25—10,50 Rthl., Eiben der 50 Rthl. 12—15 Rthl.
Kamell 50 Rthl., 46—48 Rthl.
Widen 100 Rthl. —
Wais 1000 Rthl., alter 156—159 Rthl., neuer 144—147 Rthl.
Lupinen 1000 Rthl., gelbe 144—147 Rthl.
Kartoffeln 50 Rthl., kleine Wäpchen werden vereinzelt angeboten.
Seltener 1000 Rthl. —
Stärke 50 Rthl., 23,25 Rthl.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco niedriger. Kartoffel- 56 Rthl., Rüben- ohne Angebot.
Rüben 50 Rthl., 38 gebortet, 37 Rthl. geboten.
Klee 50 Rthl., 11 Rthl.
Pottasche 50 Rthl. —
Kartoffeln, 1000 Rthl., Speise- — Brenn- —
Wahlmehl 50 Rthl., 5—5,25 Rthl.
Futtermehl 50 Rthl., 7 Rthl.
Klee Waggern 6—6,25 Rthl., Weizenstauden 5—5,25 Rthl., Grös- klee 5,25—5,50 Rthl.
Dankeln 50 Rthl., 7,75—8,25 Rthl.
Heu 50 Rthl., 4 Rthl.
Stroh 50 Rthl., 4,25 4,50 Rthl.
Mazout —

Wohltätigkeit.

Drei Mark Geschenk aus dem Vergleich in Sachen B. / T. wurden durch den Schiedsmann des 9. Bezirks zur Armenkasse gezaht.

Halle, 30. December 1876. Die Armen-Direction.

Die mir durch eine R. R. gezeichnete Postanweisung zugewandten zehn Mark habe ich zum Weidmannschen einer armen Familie übergeben und ich danke, zugleich Namens der Empfänger, hierdurch herzlich für diese Gabe dem ungenannten Absender.

Desgleichen bezeuge ich hierdurch dankend, daß sich in einem Klingelack der Kirche zu U. S. Frauen ein Thaler vorgefunden und daß derselbe nach der getroffenen Bestimmung des Herrn P. B. zur Verwendung für die Armen des hiesigen Altes überwiesen ist.
Halle, den 31. December 1876. Pfanne.

Anstellungs-Ort der Diebstahle.	Verurtheilte Personen.						
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Am Scheinhorst	548	700	11	380	5	6	846
Weidenplan	6	745	11	380	5	6	846
Am Geistthore	6	745	11	380	5	6	846
Am Kirchthore	618	8	1190	348	518	680	918
Botanischer Garten	618	8	1190	4	550	680	918
Geiststraße	618	818	1190	4	550	680	918
Herrenstraße	618	818	1190	648	580	710	448
Hospitalplatz	680	880	1148	4	548	81	4
Oberglauda	680	880	1148	4	548	81	4
Am Rammischen Thore	648	848	12	418	6	714	846
Domstiftstraße	648	848	12	418	6	714	846
Alter Markt	648	848	12	480	6	748	12
Königsstraße	7	9	1248	448	618	8	12
Dr. Ulrichsstraße	680	880	1148	418	548	800	9
Domplatz	648	848	12	418	6	748	918
Am Rammischen Thore	648	848	12	418	6	748	918
Am Markt	648	848	12	480	6	748	918
Untere Leipzigerstraße	7	9	1248	480	618	8	980
Obere Leipzigerstraße	7	9	1248	480	618	8	980

Zu vermieten

ist die 2te Etage des Hauses, Friedrichstr. 1, Ecke am Mühlweg, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, Wasserleitung u. Carl Müller, Bäckermeister.

Königsstraße 5

ist die 2te Etage neuzugestalteter zu vermieten u. sofort oder 1. April zu beziehen.

Leipzigerstraße 72

ist die 1te Etage zu vermieten.

Eine fr. Wohnung von 3 St., 3 K., R. u. Zub., Belage, ist sof. oder 1. April zu beziehen. Preis 150 R. Martinsgasse 7.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche u. Zubehör, ist zu vermieten. H. Ulrichsstraße 32.

Eine Wohnung von Stube, H. St. R. u. Zubehör ist an kinderlose Leute sofort oder später zu beziehen. Jägergasse 1.

Eine Wohnung von 2 Stuben, gr. Schlafstube ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Jägergasse 1.

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör an unabhängige ruhige Mieter zu verm. u. Stern zu beziehen. Derritzstraße 1.

Wohnungen zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Siebentischstr. Reilsstraße 33.

Eine Wohnung von 6—8 Zimmern oder ein Haus wird in der Nähe des Marktes zu mieten gesucht. Off. Offerten bittet man abzugeben. gr. Klausstraße 38, II.

Eine Wohnung (2 St., 3 K. oder 3 St., 2 K. nebst Zubehör) wird zum 1. April d. J. Leipzigerstraße 93 (im Laden) gesucht.

Gesucht wird zum 1. April eine unabhängige Stube und Kammer mit Bed. in einem unabhängigen Hause. Off. St. Exped. d. Bl.

Zum 1. März oder 1. April wird in der Nähe der Bahn eine Wohnung zu 70—80 R. zu mieten gesucht. Offerten unter 3. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wohn. zu 50 R. verm. Wüchtersstr. 14.

Anst. kinderlose Leute suchen zum 1. April eine Wohnung, Stube, K., R., im Preise von 40—50 R., am liebsten im Königskirchhof, ob. besten Altes. Werthe Offerten unter D. P. in der Exped. d. Bl. erbeten.

In einem anständigen Hause wird v. einer einzelnen Dame ein Logis von 2 St., K., R. nebst Zubehör gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter M. P. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Penion für einen Knaben gesucht. Offerten unter G. G. mit Preisangabe in d. Exped. d. Bl.

Verkaufe

Solz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Scheubitz aus den Unterforsten Scheubitz und Maßlau sollen am

Freitag den 12. Januar

- Vormittags 11 Uhr circa 8 Hundert weidene Stangen 4. u. 5 Kl. 50 weidene Bandstücke 1. Klasse, 100 2. Klasse, 140 3. Klasse, 138 4. Klasse,

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf hiesiger Hieselische einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Die Forstbeamten in Scheubitz und Maßlau werden auf Verlangen vor dem Termine die Hölzer zur Veranschaulichung nachweisen.

Scheubitz, am 2. Januar 1877.

Königliche Oberförsterei.

Von heute ab täglich frische Pfannkuchen, Kaffelkuchen, Zwiebude und Nischchen Carl Tornow, Klausdorferstr. 20.

Schön bl. Maiblumen, Tulpen, Gyzantinen zu bill. Preisen u. Verzehrselb 3.

Ein Schwein, ins Haus zu schlachten, zu verkaufen Kammschloßstr. 22.

2 fette Land Schweine n. zu schwer, sind zu verkaufen Wermiltzerstr. 8b.

2 fette Schweine verk. gr. Märkerstr. 17. Ein fettes Schwein verkauft Laubeng. 3.

Reh-Häuden u. Reulen verkauft billig Mittelwache 3.

Billig und neu verk. selbstgefertigte eiserne Kommoden, gr. u. kl. Kleider- u. Küchenschränke, Bettst., Waich- u. Küchentliche, Toilettkommoden u. Kühle, Kaulenberg 2.

Haus-Verkauf.

Zu einem Produkten- oder sonstigen kaufmännischen Geschäfte sich eignendes Wohnhaus mit Lagerräumen ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt Marienstraße 7, part., rechts.

Ein Haus mit großer Westhülle und Restauration ist Veränderungshalber gleich zu verkaufen. Zu erst. in der Exped. d. Bl. billigt bei

Särge A. Striechel, Deysoldstraße 3.

Neue Möbel

zu verkaufen:

- ein Spiegel, zwei Bettstellen mit Matratzen, ein großer Sophatisch, ein Spiegelschrank, ein Kleiderschrank, zwei Wachslichtstische, vier Stühle, 1 kleiner Nachtschreibtisch

Karlstraße 14a.

Alle Sorten neue Mahag.-Möbel, hauptsächlich Kleiderkretäre und Sophas, sehr billig Niemeysstraße 11.

Ein getr. Weberzieher zu verkaufen Langestraße 29, I.

Böttcherhäube Landwehrstraße 12. Besenstraße 2 sind Hauspöhne zu verkaufen.

Von Sonnabend an täglich 2 mal frische Zapfenbrotzeln alter Markt 4.

Kartoffeln und Gerstenstroh verkauft Brandensstraße 7.

An- u. Abmeldezettel bei J. H. Sträßer.

Ein Clarinette verkauft Meißstraße 24.

Ein vorzügliche Geige (Orchester- u. Solognstrument) ist gegen angemessenen Preis zu verkaufen Geißeustraße 33.

Garvirte Sammethüte sind in allen Größen von 4 A an wieder vorräthig alte Promenade 26, schräg gegenüber der Post.

Gebrauchtes, gut erh. Sopha zu kaufen gesucht. Offert. unter J. befördert d. Exp. d. Bl.

Ein gut erh. Sopha zu kaufen gesucht Laubengasse 4, im Hof, I.

Ein Tischlerwerkstelle mit Inventar ist sofort oder später käuflich zu übernehmen. Offerten unter A. E. an die Annoncen-Exp. d. J. Bard & Co. zu richten.

Damenzimmer.

Otto Peters, Conditorei und Café,

große Ulrichsstraße 56,

empfiehlt täglich frische Pfann- und Spritzkuchen, kräftige Bouillon und Pasteten, diverse feine Backwaren, feine Biere, imp. Stout-Porter, Pale-Ale. Große Auswahl von Zeitungen und Journalen.

56. Grosse Ulrichsstrasse 56.

Lesezimmer.

Böhmische Salonkohle (in kleinen Fuhren), pro Centner 80 Pfg. frei Stall empfiehlt M. Lange, gr. Brauhausgasse 28.

Kaiser-Wilhelms-Halle, Zunnel, Eingang Brauhausgasse, Täglich Theater-variété, unter Direction von J. B. Wiesner. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Offene Stellen Ein tüchtiger Schuhmacherselle außer dem Hause wird sofort gesucht Leipzigerstraße 82.

Ein Schuhmacher, tüchtiger Herrenarbeiter, wird verlangt E. Nojenthal, Poststr. 10.

Ein saub. Hausmädchen findet 15. Februar Dienst, Lohn 30 Pfg. Herrenstraße 13.

Tüchtige Dienersker wollen ihre Adressen unter B. H. in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co. niederlegen.

Einem Lehrling sucht W. Behrendt, Schmiedemstr., Geißstr. 24.

Eine tüchtige Verkäuferin sucht per 15. Februar er. J. A. Hebert.

Mädchen, die auch nähen können, sucht Zentersgasse 5.

Offene Stelle. Zum 1. Februar wird ein fleißiges ordentliches Mädchen vom Lande bei gutem Lohn gesucht Gottesackerstraße 59.

Ein älteres, in Küche und Hausarbeit erfahrendes Mädchen wird zum 1. April gesucht Sophie Seiler.

Junge Mädchen, die das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden alter Markt 17, II.

Ein anst. Mädchen zur Aufw. des Vorm. Königsstraße 36, III.

Aufwartung sof. gel. Königsplatz 7, II.

Köchinnen u. Mädchen erhalten sofort und später gute Stellen durch Frau Meerbothe, Martinsgasse 13.

Ein j. Mädchen, im Schneidern geübt, u. Besch. in u. auß. d. Hause Martinsgasse 22.

Mädchen von auherhalb mit 3- u. 5jähr. vorzüglichen guten Altessen suchen sofort u. später Stelle. Stubenmädchen nach auferh. sofort gesucht durch (H. 548) Frau Scholle, gr. Märkerstr. 17.

Eine gelbe Plätterin sucht nach Beschäftigung in und außer dem Hause (H. 542) Sophienstraße 18a.

Eine perserte Kochfrau sucht Beschäftigung. Gest. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen in Küche und Waschen gründlich erfahren, das auch Liebe zu kleinen Kindern hat, sucht zum 15. Januar Stellung Laubengasse 4, im Hof, I.

Landwirthschafterin, Köchin, Kinderfrau, Haus- u. Kindermädchen, Kleiner und Hausknechte suchen Stelle durch Frau Udermann, gr. Ulrichstr. 47.

Ein anst. Mädchen sucht sofort Stelle gr. Rittergasse 4, I.

Eine Frau, im Ausbessern geübt, w. noch Besch. Näheres Leipzigerstr. 90, im Laden.

Offene Stellen 2 Mädchen für Küche u. Hausarbeit suchen sofort Stellen hier oder nach auswärts. Adv. unter L. 4 in der Exped. d. Bl.

Jerusalem Anzeigen.

Rümpfliche Zähne, Plomben, Reparaturen schnell und sauber. Doelz, Leipzigerstr. 108.

Violin- und Violschen-Unterricht, für jede Stufe, erteilt Robert Draner.

Auch übernehme ich die Direction von Gessing-Berminen Gleisbergstraße 20, II. Gießgraben 1.

4-5000 Thaler werden zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück zu leihen gesucht. Adv. bitte unter N. B. 24 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1500 Mark auf sichere Hypothek gesucht. Adressen unter G. A. in der Exped. abzug.

1000 u. 500 Thlr. auf erste Hypothek gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ein Primaner erh. Nach- u. Privatst. in allen Gängen. Adv. in der Exped.

Regenschirm-Getelle, jeder Art, werden prompt und billig überzogen und reparirt.

Die neuesten Stoffe in allen Qualitäten stets am Lager in der Fabrik Mählgarden, Fährtenhalbäder 5b. August Timpel.

Elegante Damenmästen u. Steinfir. 2, p. Ich wohne nicht mehr Dberglauß 36, sondern Thorstraße 4.

Dies meinen werthen Kunden zur Nachricht. Halle, den 3. Januar 1877. Carl Schmidt, Schuhmachermstr.

Verammlung hiesiger Fleischermeister findet Montag den 8. Januar Abends 7 1/2 Uhr in den „Drei Schwänen“ statt. Der Vorstand.

Eine j. Dame erbt. i. Anhängern, franz. Unterr. u. Nachhülffst., sowie Klav-Unterricht zu erh. Adv. in der Exped. d. Bl.

Eine geübte Ausbesserin, welche auch schneidert, empfiehlt sich in und außer dem Hause Adv. unter A. W. in der Exped. d. Bl.

Ein, auch 2 ant. ord. Mädchen finden bei ein. Witwe Logis mit Bett, nach Verhältnis auch Kost. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ein Köchlein Cigarren irrthümlich an mich abgeg. Abzugeben bei Männlich, Langestraße 29, I.

Am Splosterabend ein schwarzer Damen-Paletot im Brockenhanse verkauft. Der Umtausch kann geschehen Giebiichenstein, Meißstr. 26, part.

Gasthofs-Verpachtung. Die in meinem Hause, H. Ulrichsstraße 34, (Gasthof „Drei Könige“) zum Betriebe der Gastwirthschaft u. Restauration benutzten Räume sind sofort anvermietet zu verpachten u. 1. April zu übernehmen. Preisletztanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

C. Hauptmann, Möbelfabrikant.

Schimmelgasse 5. ist eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch Wogenzimmern und Pferdestall, per 1. April c zu vermieten und Näheres bei Frau Trisch daselbst.

Richard Türschmann's Recitationen classischer Dramen im Saale des „Kronprinzen“ in Halle. Maebeth, am 5. Januar, Coriolan, am 9. Januar, König Lear, am 12. Januar 1877

Abends 7 Uhr. Billets bei Max Niemeyer, gr. Steinstrasse 66. — Eine einzelne Karte 2 M. ein Billet zu der ganzen Trilogie 5 M. — Studentenbillets 1 M. für einen Abend.

Stadt-Theater. Freitag den 5. Januar 1877. 12. Vorstellung im 2. Abonnement. Auf vielseitiges Verlangen: Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Wilhelm Tell — G. Haberstroh. Schauspielpreise.

Tanz-Unterricht im Rosenthal. Schnell, leicht, gut u. billig! Sonntags und Donnerstags regelmäßig. Schüler werden in jeder Unterrichtsunde angenommen.

Verloren. Ein Ring mit grünem Stein ist auf dem Bahnhofs verloren worden. Belohnung 3 M. Abzugeben beim Goldschmidt Körner, gr. Berlin 13.

Ein Fähr- oder Handlathn aufgefunden. Abgehoben beim Fährmeister Bolland, Weingärten 26.

Fräuring gef., des. G. G. und Datum. Geg. Del. abgehoben H. Ulrichsstr. 8, I.

Ein großer Kinderpelztragen am 2. Jan. Nachmittag verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Schmeerstr. 28, im Laden.

Verloren ein Notizbuch mit Legitimation. Gegen Belohnung abzugeben im Gasthof „Deutschen Haus“, gr. Brauhausgasse 28.

Ein gr. gelb gefl. Hund zugelassen H. Schlam 9.

Ein brauner Jagdhund zugelassen H. Ulrichsstraße 24.

Warnung. Ich warne Jedermann, meiner Tochter Wilhelmine Grobert auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leisten. Witwe Grobert verweil. Zielemann.

Augusto Fähr, Wilhelm Pannier, Verlobte. Wittenberg.

Halle. Wittenberg. (Hierzu eine Beilage.)